

Krankenhausschließungen – das immer gleiche Drehbuch

Der Terminator ist da. Seine Opfer: 38 Krankenhäuser, 70 komplett und zahlreiche teilweise betroffene Fachabteilungen. Seine Auftraggeber: Die Krankenkassen in Westfalen-Lippe. Wie in einem schlechten Film schlägt das Kassenimperium zu. Lautstark verkündeten es seine Absicht, nicht weniger als jedes sechste Krankenhaus in unserem Kammerbereich zu schließen und verunsichert so die Patientinnen und Patienten, die um ihre wohnortnahe Versorgung fürchten und die Kolleginnen und Kollegen, denen der Arbeitsplatz genommen werden soll.

Als ihren Terminator haben sich die Krankenkassen Professor Fritz Beske vom Institut für Gesundheits-System-Forschung in Kiel (IGSF) erkoren, der sich bei der Vorstellung seines Gutachtens in Dortmund tatsächlich rühmte, schon seit 1958 Experte für Krankenhausschließungen zu sein. Ein Plattmacher mit Tradition also – man könnte lachen, wenn es nicht so traurig wäre.

Das Drehbuch, nach dem nun auch der Katastrophenfilm für Westfalen-Lippe abgespult wird, hat sich ebenfalls seit den 1950er Jahren nicht verändert. Mit den immer gleichen statistischen Methoden wird seit Jahrzehnten für jedes beliebige Bundesland festgestellt, dass es gerade dort ein Überangebot an Krankenhausbetten gebe. Die Auftraggeber der Gutachten konnten sich stets auf ihr bestelltes Happy-End verlassen.

Nun also sind die westfälischen Kliniken dran, die ja, oberflächlich betrachtet, im Vergleich zu den Kliniken anderer Bundesländer mehr Betten je 10.000 Einwohner vorhalten. Tatsächliche Inanspruchnahme, Krankheitsbelastung der Bevölkerung, medizinischer Fortschritt, Defizite in den komplementären Bereichen wie z. B. Pflege – dies alles spielt für Beske keine große Rolle. Überflüssige Szenen werden auch beim Film gern weggeschnitten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, angesichts dieses – absehbar – katastrophalen Drehbuchs der Krankenkassen war es richtig, dass sich die Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein gemeinsam mit der KGNW ein eigenes Bild gemacht haben. Wir haben nicht mit der Schmalfilmkamera ausschließlich den Krankensektors, sondern im Breitwandformat das gesamte Panorama des Gesundheitswesens betrachtet. Unsere Praxisstudie ist dabei mehr zu einer Dokumentation als zu einem Drama geworden, dafür sind wir aber sicher, das es länger auf dem gesundheitspolitischen Spielplan bleibt. Die endlosen Wiederholungen des Themas Krankenhausschließungen, da bin ich mir sicher, gefallen dem westfälischen Publikum nämlich nicht.



Dr. Ingo Flenker,
Präsident der ÄKWL

Krankenhausplanung

Jedes sechste Krankenhaus soll plattgemacht werden 6

Vertreterversammlung

KVen sind gegen erneuten Finanztransfer in die neuen Länder 10
Akupunktur à la AOK: Erst piekst es, dann tut es richtig weh 11

KVWL-Bezirksstellen

Bezirksstellenleiter gewählt 12

Ärztliche Arbeitsbedingungen

EuGH-Urteil zum Bereitschaftsdienst weist den richtigen Weg 13

Recht

Teilzeitarbeit und befristete Verträge – die aktuellen Änderungen 14

Recht

Direktanforderung von Patientendaten: Verfahren wirft Bedenken auf 17

Neues Fortbildungsangebot

Ärztliche Beratung in der Diabetes-Versorgung 18

Magazin

Informationen aktuell 4
Buchbesprechungen 19
Persönliches 44
Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL 21
Fortbildung in den Verwaltungsbezirken 54
Bekanntmachungen der ÄKWL 45
Bekanntmachungen der KVWL 45

Impressum* 53